

Studenten lösen Maschinen-Probleme

Metall- und Elektrotechniker präsentieren Projekte

■ **Mitte** (tola). Ein Problem in einem Unternehmen aus der Metall- oder Elektrotechnik lösen: Für diese Aufgabe hatten die Studierenden des Carl-Severing-Berufskollegs nur 16 Wochen Zeit. Ihre Ergebnisse haben die 25 Arbeitsgruppen mit je zwei bis drei Studierenden jetzt präsentiert.

Die Projekte entstehen in enger Zusammenarbeit mit einem Unternehmen. Viktor Kanke, Artur Stabel und Sergej Wiebe beispielsweise haben für den Bielefelder Maschinenhersteller KVT eine Schweißanlage konstruiert.

In einem speziellen Verfahren werden durch Hitze Gewinde in Bauteilen befestigt. „Wir haben vor allem die Sicherheit verbessert“, sagt Viktor Kanke.

Die Projektarbeit ist der letzte Teil der Fortbildung zum

staatlich geprüften Techniker am Carl-Severing-Berufskolleg. „Sie ist vergleichbar mit einer Bachelor-Arbeit an Fachhochschulen“, sagt Bereichsleiter Karl-August Krenzer.

Viele Studierende arbeiten während der Fortbildung und müssen die Schule nur vier bis fünf Stunden in der Woche besuchen. Durch die Beschäftigungen entstehen die Kontakte zu den Unternehmen für die Projektarbeiten. „Für die Studierenden ist die Arbeit eine gute Referenz. Außerdem haben die Unternehmen oft selbst großes Interesse an den Ergebnissen“, sagt Krenzer.

Auch für Viktor Kanke und seine beiden Team-Mitglieder ist es bisher gut gelaufen. Sie haben ihr Projekt bereits bei Maschinenhersteller KVT präsentiert. Kanke sagt: „Da ist es gut angekommen.“



Präsentieren ihre Projektarbeit: Sergej Wiebe, Viktor Kanke und Artur Stabel (v. l.) haben eine Maschine konstruiert. FOTO: TOBIAS LAWATZKI